

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 49

Artikel: Preisräthsel-Lösung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liebste Ordnung! Das Ländchen zählt 14 Schulen. Diese stehen unter keinem Aufseher. Nur der Standespfarrer Knill und der Statthalter prüfen jährlich einmal im Buchstabiren, Lesen und Rechnen. Die Eltern werden entweder nur kalt oder gar nicht von der Kanzel herab ermahnt, ihre Kinder in die Schule zu schicken; Schulzwang besteht nicht, auch können die Lehrer außer der gewohnten Freizeit den Unterricht wochenlang einstellen. Jeder schulmeistert, wie er kann und mag, der Eine vorgeblich nach der frühern St. Galler Weise, der Andere nach Boker, der Dritte nach Wurst, der Vierte nach Scherr, der Fünfte aus dem Stegreif; sie verstehen aber höchstens eine Wurst zu essen, beim Bäcker Brod zu holen, wenn sie Geld haben, und vielleicht „Scheermäuse“ zu fangen. Denn heute sind sie Straßenarbeiter, Holzhacker, morgen pfarramtlich angestellte Lehrer. Deshalb übersteigt der Gehalt, so klein er ist, doch die Leistungen weit. Bei Lehrerwahlen gibt man gewöhnlich den Bewerbern den Vorzug, die man vom Beruf „wegkaufen“ sollte und sich durch geistige und körperliche Gebrechen, schlechtes Gesicht und Gehör, ungewöhnliche Hässigkeit, Klumpfüße auszeichnen. Ist es etwa mit dem Unterricht in der Religion (die sonst für Inner-Rhoden das Hauptfach ist) besser bestellt? Die Jugend geht an Sonn- und Feiertagen nach Belieben in die Frühmesse oder den Spätgottesdienst, nimmt von der Christenlehre Reißaus, genießt ein paar Mal Fastenunterricht, dies sogar im Fleken mit seinem Kapuzinerkloster.

Zug. Der Regierungsrath hat zwei errichtete Töchter- und Knabenschulen jeder einen jährlichen Beitrag von 200 Fr. zugesichert. Mit Ausnahme einer einzigen Gemeinde, welche aber nicht zurückbleiben wird, besitzt nun jede Gemeinde des Kantons getrennte Töchter- und Knabenschulen.

Preisrathsel-Lösung.

(Fortsetzung.)

4.

Ich wirf' in meinem Heiligthume —
Bei hundert Kinder um mich her —
(Dem Schulgesetze nicht zum Ruhme!)
Und seufz' — Ach Gott! die Last ist schwer.

Da tönt es ernst in meiner Seele:
„Ein treuer Hirt — er fasset Muth,
„Und übt getreu des Herrn Befehle.“ (Math. 19. 14)
Und schon ist wieder Alles gut. —

So wehr' ich ab der Schwermuth Grillen
Es wird in meiner Seele Licht.
Ich übe ja des Ew'gen Willen,
Und er — verläßt die Seinen nicht.

J. J. J. . . . in B . . . n.

5.

Wenn's s ch w e r dir ist, o Menschenherz!
Und's dir an frohem M u t h gebricht —
Drückt Kummer dich und plagt dich Schmerz:
Verzage doch in S ch w e r m u t h nicht!

Denn über dir, sieh! ist die Hand,
Die jedes Schicksal weise führt —
Der auch das deine ist bekannt:
Drum trau auf sie, wie ihr gebührt!

v. D..... in S., R. Sol.

6.

Das Schwere schücht're dich nicht ein!
Was s ch w e r ist, thu' mit M u t h!
Bringt auch dasselbe Last und Pein,
Mit Muth kommt Alles gut!

Drum wird's um's Herz dir bang und schwer,
Faß Muth, getreuer Knecht!
Der Herr verläßt den nimmermehr,
Der Wahrheit liebt und Recht!

Derselbe wandelt froh umher,
Die S ch w e r m u t h quält ihn nicht.
Er singet laut die gold'ne Lehr':
Thu' muthvoll stets die Pflicht! —

J. Fr. B.... in B — — — den.

7.

Dem Leser klingt die Erste s ch w e r,
Dem Räther ist sie kinderleicht;
Die Zweite braucht der nimmermehr,
Vor dem der Feige kampflös weicht:
Doch brauchet M u t h der tapfre Held
Im Kampf mit sich und mit der Welt,
Und übt er diesen frisch und frant,
Dann wird das Herz ihm niemals trant;
Es plaget ihn das Ganze nicht,
Da's ihm am Zweiten nie gebricht, —
Und weil die Grillen er verbannt,
So ist ihm S ch w e r m u t h unbekannt.

J. B... in B...l.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenz.

Herr R. zu R.: Ich verdanke Ihre Arbeit aufs Beste, bin aus innerster Seele damit einverstanden und werde sie nächstens zur Mittheilung bringen. — Hr. Sch. zu E.: Ein rüstiger Kämpfer! Gut so! im Kampf reinigt und stählt sich die Kraft. Ihre Einsendung wird nicht unbenutzt bleiben. — Hr. S. G., Sh. in B.: Führe doch ja den mitgetheilten Gedanken aus; das Thema ist wirklich köstlich. — Hr. C. Schl. in B., Rts. Sol.: Ihre treffliche Dichtung wird gelegentlich erscheinen, sie enthält zu ergreifende Wahrheiten, um unbenutzt auf die Seite geschoben zu werden. —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.